

Abb. 97. Heiligengeistkirche in Barmbeck, Ansicht.

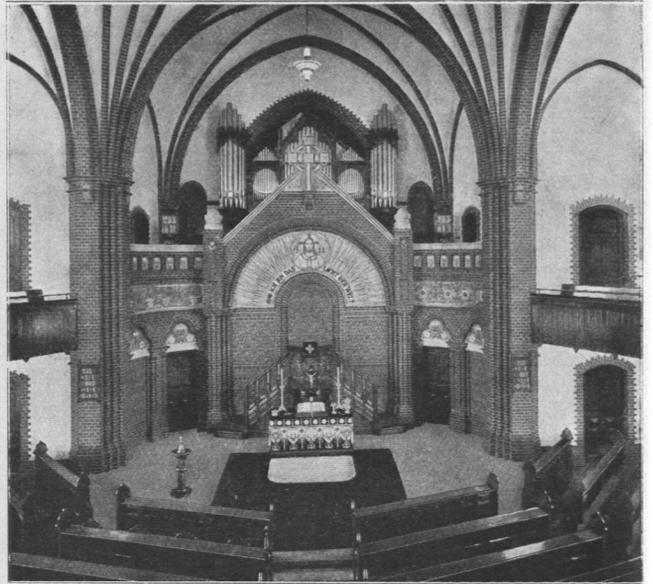


Abb. 98. Heiligengeistkirche in Barmbeck, Innenansicht.

bis 99.) Diese zeigt ebenfalls eine zentrale Plananordnung, und die großen Emporen erstrecken sich bis in den Turmraum hinein, so daß sich in der unteren Kirche 454 und auf den Emporen 327 Plätze ergeben. Einschließlich der 40 Sängerplätze auf der Orgel enthält die Kirche mithin 821 feste Sitzplätze. Im Innern zeigen die Wandpfeiler und Gewölberippen Ziegelverblendung.

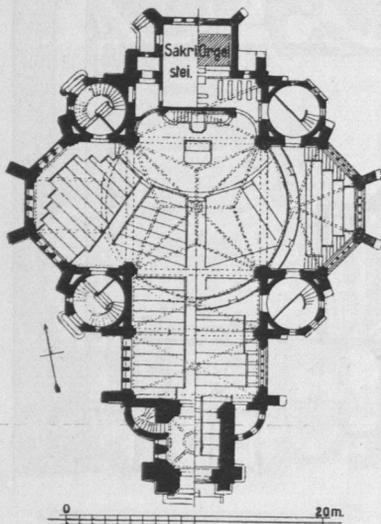


Abb. 99. Heiligengeistkirche in Barmbeck, Grundriß.

In ähnlicher Weise wie im Hammerbrook wuchs auch in Barmbeck die Bevölkerungsziffer binnen wenigen Jahren außerordentlich an, so daß für die 1884 erbaute St.-Gertrud-Kirche der südliche Teil Barmbecks abgetrennt und die nördliche Hälfte zu einem besonderen Kirchspiel umgewandelt werden mußte. Hierfür erbaute Architekt Groothoff, B.D.U., im Jahre 1903 die Heiligengeistkirche. (Abb. 97 bis 99.) Die Flächen sind verputzt. Der Scheitel der Vierung liegt 15 m über dem Fußboden. Den Hauptschmuck der Kirche bildet die Altarrückwand mit einem Mosaikfeld, das der große Chorgiebel enthält. Oberhalb der Kanzel zeigt diese Schmuckfläche halbkreisförmig die Inschrift: Ich bin das Licht der Welt. Die Orgel ist von Paul Rother erbaut und enthält 28 klingende Stimmen. Die bebaute Fläche der Kirche beträgt 608 qm, und die Baukosten haben einschließlich der gesamten inneren Einrichtung 209000 Mark betragen.

Zur Entlastung dieser Kirche wurde einige Jahre später von dem Architekten Albert Krüger am Schleidenplatz Nr. 13 ein Pastorenhaus mit geräumigem Saal als Predigtstätte erbaut.

Ein zweiter, nicht ganz so großer Saal befindet sich gleichfalls im Zusammenhang mit einem Pastorat in der Steilshoper Straße Nr. 63.

Erst unter Zuhilfenahme dieser Säle ist es erreichbar, den Geistlichen, die bereits jetzt im Amte stehen, die Möglichkeit zu geben, sonntäglich Gottesdienst abzuhalten.